

Ressort: Finanzen

Mögliche Zinswende: Kommunen fürchten neue Schuldenspirale

Berlin, 02.06.2017, 00:00 Uhr

GDN - Die sich abzeichnende Wende in der Zinspolitik löst bei vielen Kommunen Furcht vor einer neuen Schuldenspirale aus. "Die Lage vieler finanzschwacher Kommunen hat sich angesichts der Niedrigzinsen stabilisiert, aber nicht verbessert", sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Gerd Landsberg, dem "Focus".

"Sollten die Zinsen demnächst wieder steigen, drohen diesen Kommunen zusätzliche Kosten, die sie kaum allein schultern können." Landsberg betonte, viele Kämmerer seien bereits besorgt, weil sie keine Möglichkeit hätten, "die zusätzlichen Kosten über Einsparungen an anderer Stelle abzufedern". Er forderte die Landesregierungen zu finanzieller Hilfe auf. Sie müssten "ihren Beitrag zu einer Haushaltsstabilisierung beitragen", sagte Landsberg. Aktuell gilt rund jede dritte Kommune als finanzschwach und überschuldet. Die Führung der Europäischen Zentralbank (EZB) will nächste Woche über den künftigen Kurs in der Zinspolitik beraten. Es mehren sich die Stimmen aus dem EZB-Rat, die ein Ende der Nullzinspolitik fordern.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-90160/moegliche-zinswende-kommunen-fuerchten-neue-schuldenspirale.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA
(702) 943.0321 Local
(702) 943.0233 Facsimile
info@unitedpressassociation.org
info@gna24.com
www.gna24.com